



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 7. Capittel. Ein allerreiniste vnnd gantz nit eygennützigie Meynung zu haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

Das 7. Capittel.

Ein allerreinste vnd ganz nit eygen nützlich
ge Meynung zu haben.

Die Seel/welche Gott pur lauter zu gefal-
len suchet/muß an allen Vorhaben seiner
Fürsichtigkeit vber sie ein Wohlgefallen ha-
ben/sehen selbige wie sie wollen/der Liebe oder der Ge-
rechtigkeit / in dem sie sich ihm gebe / ihm zu zuhören
auff eine Weiß / welche ihm die angenehmste wäre.
Vnd in dem sie nit weißt / ob sie gnugsamb vn-
glückselig seyn werde / zu seyn die Matery der
Straffen seiner Gerechtigkeit/heisset sie schon von je-
zo an gut die Vorhaben seiner Strenge vnd erfret
sich dorab / vnd preysset ihn / weil alsdann se die
Freyhelt nit hätte / es zuthun. Dann das Gott in ihr
sich ehret / nach dem wie er es für das angenehmste
halter / ist sie wol zufriden/das sie kan gutheisses vnd
gegenwärtig in Ewigkeit einwilligen / seye sie wie sie
wolle / vnd das Gott ihr allezeit sein Ehr auß ihr
empfangen / wäre es gleich auch in der Höllen. In
disem Stand ist all ihr Liebe in Gott allein entzo-
gen : vnd für sie oberlast sie sich den Strenghelten
der Gerechtigkeit/der pur lauteren Ehr Gottes geop-
feret zu werden / welches es ein von eygnem Mut sehr
geläuterte Meynung ist.

Die höchste Gleichgültigkeit zu allem Stand/
soll die Seel welche ein wolgeläuterte Meynung hat/
in vollkommener Übergab halten in das Wohlgefal-

NVI

44-

len Gottes / zufrieden zu bleiben in dem Platz vndnd
in der Beschaffenheit / wo Gott sie haben will / daß sie
gnug thue / in aller Demuht vnd tieffer Absterbung
ihrer selbst / wegen des Heyls der Gnad / die sie von
seiner vndelichen Gürtigkeit empfangen wird. In
dem sie bereit ist / wird sie kein Auffmercksambkeit
haben / als zusehen / was Gott von ihr haben wol-
le / vndnd es getrewlich zu thun / wenig oder vil ;
vnd also kommet sie in einen allergrösten verstände-
lichen Friden.

In dem sie nit wil dann Gott / soll sie die
allergröste Liebe haben zur Eneblöpfung von allen
Creaturen ; dann dieses der grosse Weeg ist zur Reintig-
keit der Liebe zu gehn. Was suchten alle alte Ein-
sidler in den Wüstenen / dann nur die höchste Ar-
muht aller Creaturen auffß vollkommniß zu erlangen /
folgendts die vollkomne Reintigkeit der Liebe zu ha-
ben ? Wir sollen vns fürchten vnd seuffzen / vns also
von den Creaturen der Welt vmbgeben vndnd in sie
vertiefft zu sehen. Es ist schwär / daß vns nit erwannt
eine anhangen / vnd die vollkomne Besizung Gottes
allein vns nit hinweg nemme.

Es ist ein Gutthat Gottes / einen sonderbaren
Beruff haben zu den armen vnd verworffnen Stän-
den Jesu : ein andere Gnad ist es / daß die Fürsich-
tigkeit vns dahin führet / durch eine selige Noth-
wendigkeit / vnd in der Stille / ohne Glanz vndnd
mit Verwürfflichkeit : es ist gnug / daß die Seel
reintiglich zufrieden seye mit den Zu-
ständen der Fürsich-
tigkeit.

Das